

Pommersche Kosmonauten Schafe

„Es ist unsere Aufgabe, Unruhe zu stiften, zu wirkungsvollen Reaktionen auf zerstörerische Ereignisse aufzurütteln, aber auch die aufgewühlten Gewässer zu beruhigen, ruhige Orte wieder aufzubauen.“

Donna J. Haraway (HARAWAY 2018; 9)

Der Landschaftspark Herzberge ist ein Naturschutzgebiet für Flora & Fauna und gleichzeitig ein Erholungsort für Anwohner:innen. Als Rand und Grenzgebiet von urbanen und ländlichen Räumen vereint und rückt dieser Ort Gegensätze zusammen.

Donna J. Haraway untersucht diese Zustände in ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Sie beschreibt eine Praxis, die es uns ermöglicht, in einer dichten und aufgewirbelten Zeit miteinander gut zu leben und zu sterben. Alle Lebewesen sollen sich durch erfinderisches Co-existieren verbinden und somit Reaktionsketten auslösen (vgl. HARAWAY 2018; 9). Hierfür schlägt Haraway das Akronym *SF* vor, es steht für und vereint »Science-Fiction, spekulative Fabulation, Spiele mit Fadenfiguren (string figures), spekulativer Feminismus, science fact (wissenschaftliche Fakten), so far (bis jetzt)«(s.). Die Fadenspiele helfen Spuren bis in die Dunkelheit nachzuverfolgen und sie sind Muster, die nach einer Antwort verlangen (ebd.; 11). Diese Verbindungen können zwischen verschiedenen Akteuren stattfinden: zellulärer, bakterieller, viraler, tierischer, menschlicher und mehr-als-menschlicher Natur. Sie zeigen Formen von irdischem und historischem Verantwortlich-Werden bzw. Antwortfähig-Werden. Unsere modernen Kategorien werden so undenkbar (ebd.; 87). Die beschriebenen Verbindungslinien sind Tools, die Handlungs- und Denkgewohnheiten verändern können. Dieser Prozess soll zum Machen-Denken anregen und eine semiotisch-materielle Realität ermöglichen. Sie lassen mit unserem Dasein experimentieren und verbinden Aufmerksamkeit, Fühlen, Empfinden und Denken kollektiv und kollaborativ (ebd.; 175).

Aber ermöglicht dieses ein gutes Zusammenleben und Sterben auf Terra, unserer Erde? Können wir so den „Verwüstungen“ (soziale, ökologische und (post)koloniale) trotzen? Es gibt kein Richtig und kein Falsch in der *SF* Methode von Haraway. Aber wie wirkt sich meine Existenz auf Terra aus? Sollten ihre Bewohner:innen mehr mit den Fäden spielen die Terra reicht? Sollen wir uns zurückziehen und ihr die Fäden zurückreichen?

Tiere werden an vielen Orten in Berlin gehalten. Im Britzer Garten sind Skudden-Schafe zu finden und den Eichpark in Marzahn-Hellersdorf beweiden Irische Hochlandrinder. So sind auch Meine Nachbarinnen in Lichtenberg, die Schafe abhängig von ihrem Mitarbeiter:innen Verhältnis. Ihnen wird Unterschlupf, Nahrung und Trinken, Pflege und Fürsorge im Gegenzug von Leistungen bereitgestellt. Als Herde erhalten sie die Grünflächen, sie werden geschoren für ihre Wolle, sie gebären Lämmer und werden verjüngt. Ganz passiv sind sie Teil der Erholungserfahrung von uns Anwohnenden. Ich beobachte sie schon länger und versuche mit ihnen zu interagieren.

Mit meiner künstlerischen Arbeit, versuche ich zu untersuchen, wie Anwohner:innen, Flora und Fauna in Randgebieten der Stadt leben und co-existieren. Wie interagieren wir miteinander? Wie sehen wir Miteinander? Aber ganz intensiv untersuche ich gerade die Schafe.

22. Juli - 22. August

Anna Eigner

Pommersche Kosmonauten Schafe

temporarily permanently #2

Im März 2022 wurde auf dem Bahnhofsvorplatz Gesundbrunnen eine historische Litfaßsäule aufgestellt. Dadurch wurde ein neuer visueller Raum geschaffen, der bis Herbst 2022 von unterschiedlichen Künstler*innen und Studierenden der Kunsthochschule Berlin-Weißensee gestaltet wird.

Projektbegleitung: Prof.in Marina Naprushkina (Professur für Druckgrafik der Peter und Irene Ludwig Stiftung an der weißensee kunsthochschule berlin) mit Unterstützung von Michael Wismar / Litfass Goes Urban Art

Literaturnachweise

Haraway, Donna J.: *Unruhig bleiben Die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän*, Frankfurt: Campus Verlag 2018